

len Regeln der Kunst die Berater als joviale Schwätzer. Sie heheln und zappeln, laufen treppauf treppab, geraten ins Schleudern, wenn sie hektisch über Wachstum-Diktat und Personal-Verschlingung reden. Absurde Effekte erzielen Fries und

diesen ellenlangen Selbstgesprächen mutiert das sonst surreale Geschehen zu einem Hörspiel. Hier fehlt eine zündende Idee - an einem Abend, der besonders wegen schauspielerischer Leistungen von Walser, Fries und Anders zu empfehlen ist.

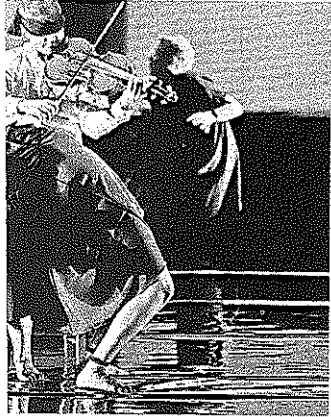
urängen. Regie: Pedro Marróns Beja. Schauspieler: Sven Walser, Daniel Fries, Jonas Anders.

STÜCK ■■■■■

REGIE ■■■■■

SCHAUSPIELER ■■■■■

h  
rmusik.



in zum Abschluss des Festivals eine  
Foto: Düsseldorf-Festival

## KOMMENTAR

von Lars Wallerang



## Hochkarätig

Das Düsseldorf-Festival hat sich zu einer sicheren Bank im Kulturleben der Stadt entwickelt. Klassische Konzerte, neuartige Projekte in Kirchen und das Festival-Zelt am Burgplatz ergeben eine hochkarätige Mischung. Das Festival holt Künstler an den hein, die man hier sonst nicht erleben kann. Davon zeugen die vielen Deutschland-Premieren, wie der von „Opus-Circa“. Da freut man sich doch schon auf den nächsten bunten Herbst.

duesseldorf.redaktion@wz.de

# Renate Söhnigen trennt sich mit Putzwut und Moonwalk

THEATER FLIN „Meine tolle Scheidung“ reizt zu Lachanfällen.

Von Ulrich Hoec

„Sie war einmal ...“ So beginnen in der Rückschau oft märchenhafte Beziehungen, und so beginnt auch die Premiere von „Meine tolle Scheidung“ im Theater Flin. „Sie war einmal die bessere Hälfte von Angela und Max.“ Doch irgendwann kommt Max von einem Seminar nach Hause und packt seine Sachen ein statt aus und verlässt sie. Und sie? Bebt im ersten Moment vor unerwartet zurückgekehrter Lebensfreude. Die Mitfünfziglerin beschließt, es noch einmal so richtig krachen zu lassen. Doch die Euphorie währt nicht lange. Bald macht Angela alle Aggregat-Zustände des Verlassenseins durch: Panikattacken, Wunschträume, Putzwut.

Nutzlose Ratschläge nach dem Motto „Eine Scheidung ist doch kein Beinbruch“ gibt es umsonst und reichlich. Männer, bei denen es einem nicht kalt über den Rücken läuft, dagegen wenige. Nach Kontaktanzeigen und Singleurlaub weiß Angela: Auch wenn man noch so viele Frösche küsst, ein Prinz ist selten darunter. Ihre Vorlieben sind allerdings auch etwas speziell. Ihren erotischsten Traum teilt sie

dem Publikum mit: Ein Mann im Kaschmir-Pulli, der von seinem Buch aufblickt und sie dabei beobachtet, wie sie „in graziler Vollendung der Hausarbeit“ nachgeht. Kann man sich diese Frau im Sex-Shop vorstellen? Nun, man muss es gar nicht, denn diese Szene gibt es tatsächlich, und sie führt beim Publikum zu heftigen Lachanfällen.

„Meine tolle Scheidung“ ist ein Ein-Frau-Stück (alle Rollen: Renate Söhnigen), eine Wohlfühl-Komödie in bester Theater-Flin-Manier. Söhnigen beherrscht den ansatzlosen Sprung zwischen Komödie und Revue perfekt. Für ihre Michael-Jackson-Parodie nebst Moonwalk wird sie zurecht vom Publikum gefeiert. Dass es ein Happy End - ohne Max - gibt, ist eigentlich überflüssig. Die Besucher sind ohnehin schon begeistert.

» Nächster Termin: 17. November, Tickets für 17,50 Euro auf:

[www.theater-flin.de](http://www.theater-flin.de)



Renate Söhnigen in ihrer Rolle als verlassene Angela.